

Helios Klinikum Bad Saarow Kindertagesstätte "Filius"

Unsere Konzeption





Inhaltsverzeichnis

| 1. | Vorst | ellung der Kita | 3 |
|----|--------|---|----|
| | 1.1. | Träger und Geschichte | 3 |
| | 1.2. | Lage und Sozialraum | 4 |
| 2. | Rahn | nenbedingungen | 5 |
| | 2.1. | Profil und Aufgaben der 24h Kita | 5 |
| | 2.2. | Räumliche Bedingungen und das Außengelände | 6 |
| | 2.3. | Platzkapazitäten und Altersstruktur der Gruppen | 8 |
| | 2.3 | .1. Krippe | 8 |
| | 2.3 | .2. Kita | 8 |
| | 2.3 | .3. Vorschule | 8 |
| | 2.3 | .4. Hort | 9 |
| | 2.4. | Das "Filius" Team | 9 |
| | 2.5. | Öffnungszeiten und Fristen für die Sonderbetreuung 1 | 10 |
| | 2.6. | Verpflegung und Mahlzeiten | 10 |
| 3. | Grun | dlagen der pädagogischen Arbeit1 | 11 |
| | 3.1. [| Oer gesetzliche Auftrag KJHG und das Kita-Gesetz1 | 11 |
| | | Beobachtungsinstrumente It. Ministerium für Bildung, Jugend und Soziales de Brandenburg | |
| | 3.2 | .1. Grenzsteine der Entwicklung1 | 12 |
| | 3.2 | .2. Meilensteine der Sprachentwicklung 1 | 12 |
| | 3.2 | .3. Sprachförderung und Sprachstanderhebung 1 | 12 |
| | 3.3. | Kinderschutz gem. §8a SGBVIII | 13 |
| | 3.3 | .1 Sexualpädagogik1 | 13 |
| | 3.4. | Partizipation und Kinderrechte1 | 14 |
| | 3.5. | Die sechs Bildungsbereiche 1 | 16 |
| | 3.5 | .1. Sprache 1 | 16 |
| | 3.5 | .2. Musik | 16 |
| | 3.5 | .3. Mathematik und Naturwissenschaft1 | 16 |
| | | | |



| | 3.5 | 5.4. Darstellen und Gestalten | 17 |
|----|---------------|---|----|
| | 3.5 | 5.5. Körper, Bewegung und Gesundheit | 17 |
| | 3.5 | 5.6. Soziales Lernen | 18 |
| 4. | Prak | tische Umsetzung der pädagogischen Arbeit | 19 |
| | 4.1. | Das Freispiel | 19 |
| | 4.2. | Regeln und Normen | 20 |
| | 4.3. | Lernen durch Projekte | 20 |
| | 4.4. | Mittagsruhe | 22 |
| | 4.5. | Schulvorbereitung | 22 |
| | 4.6. | Gestaltung von Übergängen | 23 |
| 5. | Koop | peration und Vernetzung mit Institutionen | 23 |
| | 5.1. 8 | Schule/Gorbiks | 24 |
| | 5.2. 2 | Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten | 24 |
| 6. | Öffer | ntlichkeitsarbeit | 25 |
| | 6.1. | Interne Öffentlichkeitsarbeit | 25 |
| | 6.2. E | Externe Öffentlichkeitsarbeit | 26 |
| 7. | Besc | hwerdemanagement | 26 |
| | 7.1. 2 | Zufriedenheit von Eltern und Kooperationspartnern ermitteln | 27 |
| | 7.2. <i>F</i> | Ablaufschema von Beschwerden | 27 |
| | 7.2 | 2.1. Ansprechpartner*innen | 27 |
| | 7.2 | 2.2. Ablaufschema | 28 |
| 8. | Qual | itätsmanagement | 28 |
| | 8.1. (| Gestaltung von Organisationsstrukturen | 28 |
| | 8.2. \ | Weiterbildung und Aufgabenbereiche von Mitarbeitern | 29 |
| | 8.3. E | Elternbefragung, Kinderbefragung, Mitarbeiterbefragung | 29 |
| | 8.4. (| Quecc: Quality for Education and Child Care | 30 |
| 9. | Elter | narbeit | 31 |
| | 9.1. F | Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft | 31 |
| | 9.2. <i>A</i> | Aufnahmegespräch | 32 |
| | 9.3. E | Entwicklungsgespräch | 32 |
| | 9.4. E | Elterntreffen – Elternabende | 32 |
| | 9.5. N | Mitarbeit im Kita-Ausschuss | 32 |



1. Vorstellung der Kita

1.1. Träger und Geschichte

Die 24h-Kindertagesstätte "Filius" am Helios Klinikum befindet sich in Trägerschaft des

Helios Klinikums, in direkter Vertretung durch die amtierende Klinikgeschäftsführung.

Die Betriebskita "Filius" wurde am 01.08.2013 auf dem Gelände des Klinikums mit einer

Kapazität von 81 Betreuungsplätzen eröffnet. Im Sommer 2019 wurde die bestehende Kita

um ein Hortgebäude erweitert. Seit September 2019 bietet unsere Einrichtung Platz für

130 Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren. Wir decken somit alle Altersbereiche der

Kinderbetreuung ab und stellen den Eltern Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze zur

Verfügung.

Anfang 2020 wurde zur Komplettierung des Angebotes vom Gesamtkonzept des Helios

Klinikums Bad Saarow eine offene Krabbelgruppe in die Kita integriert und Eltern wird somit

eine ganzheitliche Vielfalt an Möglichkeiten geboten

Geburtsvorbereitungskursen und Geburt, über Kinderarzt, Kinderstation, Krabbelgruppe

bis hin zum Kita-, Schul- und Hortplatz geboten.

Klinik-Kontakt

Helios Klinikum Bad Saarow GmbH

Pieskower Straße 33

15526 Bad Saarow

Tel.: +4933631 7-2110

Internet: www.helios-gesundheit.de/bad-saarow

Das Helios Klinikum ist das größte Unternehmen in der Region Bad Saarow und beschäftigt

circa 1200 Mitarbeiter*innen, von denen der Großteil im Schichtbetrieb tätig ist. Mit

unserer 24-h-Kita stellen wir uns den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern nach

erweiterten Öffnungszeiten. Somit haben wir bei Bedarf an 365 Tagen rund um die Uhr

geöffnet.

Um dem Anspruch nach mehr Betreuungsplätzen gerecht zu werden, wurde die Kita im

Sommer 2018 um ein Hortgebäude erweitert und bietet, seit September, Platz für 130

S. 3

Kinder. Somit kann jedem zukünftigen Schulkind der Einrichtung ein Hortplatz angeboten werden. Alle Altersbereiche der Kinderbetreuung können damit abgedeckt werden.

1.2. Lage und Sozialraum

Bad Saarow befindet sich im Landkreis Oder-Spree und war der erste Kurort Brandenburgs.

Dieser liegt ca. 70 Km von Berlin entfernt und hat mehr als 5000 Einwohner*innen. Das

Kur- und Erholungszentrum zeichnet sich durch seine waldreichen und parkähnlichen

Grundstücke aus. Seinen besonderen Charakter verdankt es dem Scharmützelsee.

Die Kindertagesstätte "Filius" ist am äußersten Ende des Klinikums, mit angrenzender

Waldfläche gelegen und optimal über den Bahnverkehr zu erreichen. In unmittelbarer Nähe

befindet sich der Parkplatz für Mitarbeiter*innen des Klinikums.

Die Region um den Kurort Bad Saarow, mit dem Klinikum als größten Arbeitgeber,

angereichert mit zahlreichen Hotels sowie Behinderten-, Alten- und Pflegeheimen, der

Polizeistation in Fürstenwalde, der Bundeswehrkaserne in Storkow und der Feuerwehr in

Bad Saarow, benötigt Lösungen für eine angemessene Kinderbetreuung.

So haben wir mit unserer Kita bei Bedarf an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Es gibt keine

Schließzeiten. Die Feiertags-, Wochenend- und Nachtbetreuung ermöglichen wir auf

Anmeldung. Unsere tägliche reguläre Öffnungszeit unterscheidet sich wesentlich von den

regional üblichen Betreuungszeiten. Unsere Kita öffnet 5:30 Uhr (statt 6:00 Uhr) und

schließt nach dem gemeinsamen Abendessen mit den Kindern um 20:00 Uhr (statt üblich

17:00 Uhr).

Unsere 24-h Kita befindet sich auf dem Gelände des Helios Klinikums mit folgender

Anschrift:

Kita-Kontakt

24h-Kindertagesstätte "Filius" am Helios Klinikum

Pieskower Straße 33

15526 Bad Saarow

Tel.: +033631 7- 3600

Internet: www.helios-gesundheit.de/bad-saarow



2. Rahmenbedingungen

2.1. Profil und Aufgaben der 24h Kita

Durch die 24h-Kita wird das Bedürfnis der Vereinbarung von Berufstätigkeit und Familie, insbesondere für Berufe im Schichtdienst, gelöst. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an die Mitarbeiter*innen des Helios Klinikums Bad Saarow, um einen effektiven Krankenhausbetrieb zu gewährleisten. Unsere Kita orientiert sich mit ihren bedarfsangepassten Öffnungszeiten an den Lebenswelten von Familien und steht im höchsten Maße für eine optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Hinblick auf stark veränderte und immer flexiblere Lebensumstände von Familien (Ein-Elternfamilien, fehlender familiärer Betreuungshintergrund durch Verwandtschaft) sowie wachsenden Arbeitsanforderungen durch bspw. lange Arbeitswege, Mehrarbeitszeit, Teildienste, Weiterbildungen und Dienstreisen ist zu bemerken, dass die Kita-Betreuungszeiten im Gegenzug nicht angepasst wurden und oft sogar einen Wiedereinstieg ins Berufsleben junger Eltern verhindern. Aus diesem Grund bieten wir besondere Öffnungszeiten am Wochenende, an Feiertagen und in der Nacht für berufstätige Eltern an.

Unser Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der englischen Sprache für Kinder ab dem 3. Lebensjahr, was einzigartig im Umkreis ist. Die sensible Phase für den Spracherwerb liegt zwischen dem 7. Lebensmonat und dem 7. Lebensjahr. Danach ist das Erlernen einer akzentfreien Zweitsprache kaum mehr möglich. Die natürliche Neugier und Begeisterung der Kinder regt durch die Beziehung zu unserem Mitarbeiter, einem englischen Muttersprachler, auf natürliche Weise den Zweitspracherwerb an. Er begleitet als Erzieher unsere teiloffenen Kita-Gruppen. So entstehen erste Fremdsprachenanlagen gänzlich ohne Berührungsängste und Leistungsdruck mitten im Tagesgeschehen. Die Kinder haben täglich den direkten Kontakt zur englischen Sprache.

Zur 24h-Kita gehört ein angrenzendes Waldstück. In diesem sammeln die Kinder Naturerfahrungen mit allen Sinnen und bei jedem Wetter. Dort kann mit Stöcken gebaut, balanciert, gesammelt, beobachtet und getobt werden.

Auf unserem Spielplatz haben wir mit den Kita-Kindern Rabatten für Kräuter, Obst, Gemüse und Blumen angelegt. Der Kreislauf der Natur kann durch die Kinder optimal beobachtet werden. Pflanzen werden von der Aussaat bis zur Ernte gepflegt, um zu lernen, dass nur durch Beständigkeit und Kontinuität, Früchte wachsen. Auch unliebsame Aufgaben wie Unkraut zupfen gehören dazu. Die angepflanzten Kräuter verwenden wir für Getränke und Salate. Jedes Kraut riecht und schmeckt anders und fördert die Sinneswahrnehmung.



Zu unserem Gartenprojekt gehört auch die Pflege unserer Zwerghasen.

Da nicht alle Kinder durch ihr Umfeld den Umgang mit Tieren kennen, haben wir uns für die tiergestützte Pädagogik entschieden. Der Erwerb sozialer Kompetenzen, wie Respekt vor Lebewesen und für diese Verantwortung zu übernehmen, spielt für uns eine wesentliche Rolle. Die Kita-Gruppen wechseln sich im regelmäßigen Rhythmus mit der Hasenpflege ab. Zuwendung geben, füttern, das Gehege säubern und Rücksicht auf die Bedürfnisse der Hasen nehmen, sind nur einige der zu bewältigenden Lernaufgaben.

2.2. Räumliche Bedingungen und das Außengelände

Der moderne Neubau ist ein ebenerdiges barrierefreies Haus, welches sich aus den drei Bereichen Krippe, Kindertagestätte und Hort zusammensetzt.

Vom Haupteingang geht es geradeaus in den Krippenbereich, in dem die Kinder von null bis zweieinhalb Jahre betreut werden. In diesem Abschnitt ist Platz für zwei Krippengruppen die jeweils einen extra Gruppenraum besitzen (gelbe und rote Krippe). Die Räume sind mit einem Bewegungs- und Schlafraum, einem Waschraum mit Wickelkommode und einem Essen- und Spielraum ausgestattet.

Zusätzlich befindet sich in diesem Teil des Gebäudes die Küche, welche für die gesamte Einrichtung genutzt wird. Des Weiteren sind hier das Erzieher*innen- und Pausenzimmer inklusive Wäschekammer, die Personal- und Behinderten Toilette, der Raum für die Reinigungsmittel und das Büro der Kitaleitung zu finden. Diese Räume sind durch einen langen Flur verbunden, in dem jedes Krippenkind sein eigenes Fach für Wechselsachen und persönliche Dinge besitzt.

Rechts vom Haupteingang abgehend, befindet sich der Kindergarten für die Kinder im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren. Von der Garderobe im Flur aus, in dem jedes Kind sein eigenes Fach besitzt, geht es in die verschiedenen Ess- und Spielräume der grünen und orangenen Gruppe. Diese sind durch einen Zwischenraum miteinander verbunden. Beide Bereiche verfügen über einen eigenen Waschraum, wobei die Toiletten für die älteren Kinder über verschließbare Türen verfügen. Hier gibt es zusätzlich einen Snoezelraum mit verschiedenen Licht-, Spiegel- und Wasserelementen zum Entspannen. Die Spiel- und Essräume werden gleichzeitig für die Mittagsruhe genutzt. Zusätzlich verfügt dieser Teil über eine Gäste- und Personaltoilette.

Ab dem sechsten Lebensjahr, wenn die Vorschule beginnt, findet der räumliche Wechsel vom Kindergarten in den Hortbereich statt. Dieser ist durch eine separate Eingangstür, links neben dem Haupteingang, erreichbar oder über die Räumlichkeiten der Krippe. Durch



einen Flur, in dem die Kinder ihre Schuhe wechseln müssen, erreicht man den zentralen Hortbereich von dem aus alle anderen Räume abgehen. Hier befindet sich ein Spintraum für die Kleidung der Kinder, ein Raum zum Werken mit Hammer und Säge, ein Snoezelraum zum Entspannen und zwei große Gruppenräume. Des Weiteren gibt es geschlechtergetrennte Toiletten, ein Erzieher*innenzimmer und eine Gästetoilette.

Jeder Gruppenraum der Einrichtung besitzt eine angrenzende Terrasse mit eigenen Sitzmöglichkeiten. Bei schönem Wetter haben die Kinder die Möglichkeit, dort die Mahlzeiten einzunehmen. Alle Bereiche haben Markisen zur Beschattung.

Das große Außengelände bietet durch sein angrenzendes Waldstück eine ganz besondere Spielatmosphäre. Auf zwei unterschiedlichen Ebenen, die durch einen Zaun mit Gartentor getrennt sind, stehen verschiedene altersübergreifende Hindernisse und Möglichkeiten zum Spielen zur Verfügung.

Die untere Ebene ist für alle Kinder frei zugänglich. Dort befinden sich zwei Sandkästen, wovon einer eine Wasserpumpe besitzt, welche im Sommer zum Planschen und Experimentieren genutzt werden kann. Dazu kommt eine fest installierte Nestschaukel und eine Stehwippe. Diese Gerätschaften sind von einem gepflasterten Weg eingegrenzt. Der Weg dient als Fahrstrecke für Bobby-Cars, Dreiräder, Traktoren, Roller und vielen anderen Kinderfahrzeugen. Für die Kleinsten gibt es außerdem ein Klettergerüst mit Rutsche. Unmittelbar daneben befindet sich der Containerschuppen, in dem die Spielsachen und Fahrzeuge des Außengeländes gelagert werden.

Die zweite und höher liegende Ebene bietet anspruchsvollere Hindernisse und mehr Rückzugsorte. Diese Ebene ist vorwiegend für die älteren Kinder und teilt sich strukturell in zwei Bereiche. Zentraler Mittelpunkt ist hier eine weitläufige Freifläche mit integriertem Bolzplatz, welcher bei Bedarf beleuchtet werden kann. Dahinter liegt ein Klettergerüst mit Schaukel und einer großen Rutsche, welche über eine erneute Hochebene zu erreichen ist. Daneben liegt ein integriertes Waldstück mit verschiedensten Spiel- und Bewegungselementen. Hier können die Kinder Buden bauen und sich zurückziehen oder klettern und balancieren und ihrer spielerischen Kreativität freien Lauf lassen.

Auf dem gesamten Außengelände sind immer wieder Rasenflächen, Blumen-, Gemüse- und Kräuterbeete sowie verschiedene Bäume zu finden. Diese werden vom Erzieherteam und den Kindern zusammen bewirtschaftet und gepflegt.



2.3. Platzkapazitäten und Altersstruktur der Gruppen

Durch die Vergrößerung der Einrichtung um ein Hortgebäude bietet das Haus seit September 2018 eine Betreuungskapazität für 130 Kinder. 30 Plätze davon sind für den Krippenbereich vorgesehen. Weitere 55 Plätze für die Kinder ab dem dritten Lebensjahr im Kindergarten und 45 Plätze für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern in unserem Hort.

2.3.1. Krippe

Das Alter der Aufnahme des Kindes in unserer Krippe richtet sich nach dem Wiedereintritt ins Berufsleben beider Sorgeberechtigten. Es ist möglich, das Kind auch schon vor dem üblichen ersten Lebensjahr aufzunehmen. Für Babys, deren Mütter Mitarbeiterinnen des Klinikums sind, bietet sich die Option an, zum Stillen in die Kita zu kommen. Der Wechsel in die nächste Gruppe richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes, erfolgt spätestens jedoch im Alter von 3 Jahren.

2.3.2. Kita

Ab der Kita wird von einer geschlossenen hin zu einer teiloffenen pädagogischen Arbeit gewechselt. Hier gibt es zwei sich ergänzenden Gruppen (Nest- und Kitagruppe). Mit einer durchschnittlichen Altersstruktur von zweieinhalb bis drei Jahren bereitet die Nestgruppe die Krippenkinder auf die notwendige erhöhte Selbständigkeit vor, welche in der anschließenden Kitagruppe die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist.

Ab dem dritten Geburtstag ändert sich der Erzieher*innen-Kind Betreuungsschlüssel erheblich. Die Kinder wechseln in die Kitagruppe. Deshalb ist es notwendig, dass Kinder im Tagesablauf einen Überblick über wiederkehrende Abläufe haben und sich sicher, zeitlich sowie räumlich orientieren können. Kita-Kinder sind in der Lage, konzentriert zuzuhören und bereits kleine Aufgaben zu erledigen. Sie haben die Fähigkeit, selbständig zu spielen, nach Anleitung Körperhygiene durchzuführen und aufmerksam den Angeboten der Erzieher*innen zu folgen.

2.3.3. Vorschule

Im Jahr bevor das Kind in die erste Klasse eingeschult wird, findet in unserer Einrichtung die Schulvorbereitungszeit statt. Die Kinder werden gezielt an schulische Anforderungen herangeführt und erhalten ihr eigenes Lernmaterial. Täglich gibt es kleine Aufgaben für Ausdauer, Aufmerksamkeit, Feinmotorik und Konzentration. Insbesondere Techniken wie Schneiden und Falten, Schreibübungen und Schnürsenkel binden werden vermittelt.



Dies erleichtert den späteren Übergang zur Schule. Im zweiwöchigen Rhythmus besuchen die Vorschulkinder die Grundschule des Ortes und lernen so einen authentischen Unterricht von 45 Minuten kennen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule und die Übernahme methodisch didaktischer Angebotsstrukturen für unsere Vorschulangebote ist ein gelingender Übergangsprozess in die erste Klasse gesichert.

2.3.4. Hort

Ab dem Tag der Einschulung wechseln die Kinder in unsere Hortgruppe. Hier werden sie von der ersten bis zur fünften Klasse gemeinsam in einer offenen Hortgruppe betreut und altersentsprechend gefördert.

2.4. Das "Filius" Team

In der gesamten Einrichtung der Kita "Filius" und dem dazugehörigen Hort arbeiten nur pädagogische Fachkräfte, die mit ihrem Abschluss durch das Kitagesetz anerkannt sind. Sämtliche interne Mitarbeiter*innen legen in regelmäßigen Abständen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor, welches den besonderen Anforderungen an den Kinderschutz gerecht wird. Externe Partner*innen und solche die wir weitervermitteln, müssen ebenfalls diese Richtlinien erfüllen und werden durch uns überprüft (z.B. Musikschule, Tanzen, Englisch, Einzelfallhelfer*innen).

In der Kita sind derzeit 16 Pädagog*innen tätig, inklusive der Kita-Leiterin und dessen Stellvertreterin. Hervorzuheben ist, dass drei der pädagogischen Fachkräfte männlich sind. Dies ist insbesondere für das Rollenbild der Kinder alleinerziehender Mütter von Vorteil.

Alle Pädagog*innen besitzen mindestens den Abschluss des staatlich anerkannten Erziehers. Eine Auszubildende mit diesem Ziel qualifiziert sich momentan im dualen System.

Zwei pädagogische Fachkräfte besitzen außerdem einen Hochschulabschluss.

Wir freuen uns, dass wir einen englischsprechenden Muttersprachler in unserer Kita beschäftigen, der mit den Kindern fast ausschließlich Englisch spricht. Dies ist für den Zweitspracherwerb der Sprache Englisch ein großer Vorteil.

Zusätzlich ist in unserer Kita "Filius" eine Servicemitarbeiterin mit einem vielfältigen Aufgabengebiet tätig. Dieses beinhaltet sowohl Küchen- und ergänzende Reinigungsarbeiten als auch Hilfsarbeiten in der Kinderbetreuung.



2.5. Öffnungszeiten und Fristen für die Sonderbetreuung

Einzigartig an unserer Kita sind die flexiblen Öffnungszeiten von 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag. Trotz dessen gibt es feste Organisationsstrukturen und einen Betreuungsrahmen, der Ausgleichszeiten sowie unterschiedliche Hol- und Bringzeiten ermöglicht. Zur Aufnahme in unserer Einrichtung bedarf es einer Eingewöhnungsphase nach dem Berliner Eingewöhnungsmodel. Die Eingewöhnungszeit ist individuell ans Kind angepasst und beträgt zwischen zwei und vier Wochen.

Unsere Einrichtung richtet sich bei den Öffnungszeiten nach dem Bedarf der Eltern. Wir arbeiten mit einer sichergestellten Kernöffnungszeit von Montag bis Freitag von 5:30 Uhr bis 18:00 Uhr. Auf Anfrage am Tag davor besteht jedoch die Möglichkeit, dass Kind ab 5:00 Uhr abzugeben und erst 20:00 Uhr abzuholen. Eine zusätzliche Betreuung ist nach Wunsch ebenfalls an Wochenenden, Feiertagen, Brückentagen und in der Nacht möglich somit gibt es in unserer Einrichtung keine Schließzeiten.

Für einen optimalen Personaleinsatz benötigen wir eine verbindliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Um Übertragungsfehler zu vermeiden, wird mit einem, in der Kita ausliegendem Betreuungswunschkalender, gearbeitet. Dort werden Betreuungsanliegen außerhalb der Kernöffnungszeit selbständig durch die Eltern vermerkt und dokumentiert. Dafür ergeben sich die nachfolgenden Fristen:

| Anmeldung für das Wochenende | Bis Donnerstag 12:00 Uhr in der gleichen Woche |
|--|--|
| Anmeldung für Feiertage und folgende Brückentage | Bis 1 Woche vor dem Termin |
| Anmeldung für eine Übernachtung | Bis 1 Woche vor dem Termin |
| Änderungen, Anpassungen sowie Berechnungen von relevanten Daten für die Betreuung des Kindes | 2 Wochen Bearbeitungszeit |

2.6. Verpflegung und Mahlzeiten

Wir bieten eine ganztägige Essen- und Getränkeversorgung an. Diese beinhaltet das Frühstück, eine Obst-/Gemüsepause, das Mittagessen, das Vesper und das Abendbrot an jeweils 7 Tagen pro Woche. Unser Mittagessen wird täglich frisch in der Küche des



Klinikums zubereitet und in Speisetransportbehältern angeliefert. Die Verteilung erfolgt durch die Servicekraft in unserer Einrichtung. Die Küche kocht in regelmäßiger Absprache mit uns abwechslungsreiches und gesundes Essen im 6-Wochen-Rhythmus. Wir bieten keine ausschließliche Babykost an. Ältere Kinder haben beim Speiseplan Mitsprache.

Bei den Kindern ab dem dritten Lebensjahr wird aktiv die gesunde Ernährungsweise vermittelt und einmal pro Woche werden zusammen Speisen für das Vesper zubereitet (Brot, Salat, Smoothie, Brotaufstrich).

Das Kräuterbeet auf dem Spielplatz bietet abwechslungsreiche Rezeptmöglichkeiten für sommerliche Getränkemischungen und leckere Mahlzeiten.

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder, indem wir ihnen je nach Entwicklungsstand den selbstständigen Umgang mit Besteck und Geschirr ermöglichen. In einer entspannten Essenssituation mit Tischspruch und Tischgesprächen wird der Umgang mit Löffel, Gabel und Messer gefördert und notwendige feinmotorische Fertigkeiten entwickelt. Die Kinder füllen ihren Teller selbstständig mit Essen und bestimmen die Menge dabei selbst.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1. Der gesetzliche Auftrag KJHG und das Kita-Gesetz

"Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. [...] Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesstätten schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten. Die Kindertagesstätten sind berechtigt und verpflichtet, bei den von ihnen betreuten Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung den Sprachstand festzustellen und, soweit erforderlich, Sprachförderkurse durchzuführen." (Sozialgesetzbuch VIII §3 Abs. (1) Kindertagesstättengesetz Brandenburg).



3.2. Beobachtungsinstrumente It. Ministerium für Bildung, Jugend und Soziales des Landes Brandenburg

3.2.1. Grenzsteine der Entwicklung

Die Grenzsteine der Entwicklung sind Entwicklungsziele hinsichtlich des Spracherwerbs, der Körpermotorik, der Hand- und Fingermotorik, der kognitiven Entwicklung, der sozialen und emotionalen Kompetenz zum Zeitpunkt eines bestimmten Kindesalters. Sie sind unerlässliche Durchgangsstadien der kindlichen Entwicklung. Nicht erreichte Grenzsteine sollen eine Warnfunktion haben und dazu auffordern, ein Kind in seiner Entwicklung genau zu verfolgen oder eine Entwicklungsdiagnostik zu veranlassen. Der Entwicklungsstand anhand der Grenzsteine wird mit 3, 6, 9, 12, 15, 18 und 24 Monaten und ab dem 3. Geburtstag jährlich zum Geburtstag vom Bezugserzieher*innen bestimmt und im Entwicklungsgespräch mit den Eltern besprochen.

3.2.2. Meilensteine der Sprachentwicklung

Die Meilensteine der Sprachentwicklung wurden im Brandenburger Ministerium für Bildung, Jugend und Sport als Beobachtungsinstrument der Sprachentwicklung entwickelt. Mit ihrer Hilfe können die Fachkräfte der Kindererziehung bei 2- bis 5-jährigen Kindern ermitteln, ob die Sprachentwicklung unauffällig bzw. altersgerecht verläuft oder ob sich Verzögerungen oder andere Risiken andeuten. Dazu fertigt der Erzieher*innen jährlich einen Entwicklungsbericht an, der in das Entwicklungsgespräch mit den Eltern einfließt.

3.2.3. Sprachförderung und Sprachstanderhebung

Die Sprachförderung ist eine zentrale Aufgabe unserer Arbeit und findet in der Kita alltagsintegriert statt. Das bedeutet, dass jede Situation als Sprachanlass genutzt wird, um die Kinder zum Sprechen anzuregen. In Alltagsroutinen wie das Windeln, das Anziehen und das Mittagessen wird die Beziehung zwischen Kind und Erzieher*innen gestärkt und Vertrauen zueinander aufgebaut. Dem Kind wird so oft wie möglich ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt. Durch sprachliche Ankündigung und ruhiges Begleiten der Handlungen wird das Kind zur Kooperation und zum Dialog ermutigt. Der Spracherwerb wird durch das Miteinander jüngerer und älterer Kinder sowie durch den dialogischen Austausch zwischen Kind und Erzieher*innen unterstützt. Die Fachkräfte achten dabei besonders auf die Art der Fragestellung und die altersangepasste Wortwahl.



Die Sprachentwicklung der Vorschulkinder wird vom/von der Bezugserzieher*in beurteilt. Kinder, bei denen der/die Erzieher*in mögliche Hinweise auf einen Sprachförderbedarf sieht, werden von unseren ausgebildeten Spracherzieher*innen getestet. Sie ermitteln mit Hilfe des Kindersprachtests für das Vorschulalter (Kiste-Test), bei welchen Kindern Förderbedarf besteht. Diese Kinder werden in spielerischer Form in kleinen Gruppen ca. 10 Minuten täglich nach dem Würzburger Sprachprogramm gefördert.

3.3. Kinderschutz gem. §8a SGBVIII

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII wird durch die Leiterin der Kindertagesstätte wahrgenommen. Zusätzlich ist in jeder Gruppe eine pädagogische Fachkraft zum Thema Kinderschutz/Kindswohlgefährdung geschult. Im Verdachtsfall wird eine Gefährdungseinschätzung durchgeführt. Bei der Gefährdungseinschätzung ist eine insoweit erfahrene Fachkraft des Landkreises Oder-Spree hinzuzuziehen. Die Vorgehensweise ist durch Handlungsleitlinien geregelt.

Vor der Einstellung bzw. vor Aufnahme der Tätigkeit haben alle Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen dem Arbeitgeber ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Dieses wird im Abstand von 5 Jahren vom Arbeitgeber erneut eingefordert. Im Rahmen der Erstbelehrungen bei Neueinstellung wird mit jedem/jeder neuen Mitarbeiter*in unser Kinderschutzkonzept besprochen. Der/die Mitarbeiter*in erhält einen Handlungsleitfaden als Dienstanweisung zur Unterschrift. Dieser beinhaltet alle verabredeten Schutzmaßnahmen in unserem Haus zur Verhinderung aller Formen von Grenzüberschreitungen (sexueller Gewalt und Ausnutzung, körperlicher Gewalt, verbaler Gewalt. Entwerten, Bedrohen und psychischer Gewalt).

3.3.1 Sexualpädagogik

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die andern Kinder aussehen. Dazu gehören "Doktorspiele" oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich gegenseitig ansehen oder beobachten. Diese Entwicklungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben und entwickeln ein Interesse am Forschen.



Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention, ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik.

Es ist wichtig, dass Regeln, die aufgestellt wurden, immer wieder den Kindern besprochen, von ihnen verstanden werden. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Kinder gut im Blick und sind mit ihnen im Gespräch. Insbesondere zurückhaltende Kinder werden ermuntert Grenzen zu setzen und Grenzüberschreitungen anzusprechen. Wir üben mit den Kindern das "nein" sagen und das bewusste Empfinden von Gefühlen. Unsere Regeln:

- Jedes Kind bestimmt selbst, ob und mit wem es "Docktorspiele" spielen möchte oder wem es sich nackt zeigt. Wer etwas nicht möchte sagt "Nein". Ein "Nein" ist immer zu respektieren.
- Grenzen, die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Grenzen sprachlich zu äußern und zu vertreten. Wir üben passende Mimik und Gestik.
- Kein Kind tut dem andern weh oder steckt sich oder anderen Kindern etwas in die Körperöffnungen
- Die Pädagoginnen übernehmen eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.

In unserem Kindergarten finden altersentsprechende Angebote in Bezug auf Sexualität und Körpererfahrungen statt. Hierbei greifen wir die Themen der Kinder auf, indem wir uns mit ihren Fragen auseinandersetzen.

Ziele für die sexualpädagogische Arbeit t mit unseren Kindern:

- Körperbewusstsein schaffen
- Sinnes- und Körperwahrnehmung schulen/stärken
- Selbstvertrauen stärken
- den eigenen Körper wertschätzen
- Körperhygiene kennenlernen

3.4. Partizipation und Kinderrechte

"Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ihr Recht sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der



Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen und ihr Interesse für Beteiligung zu wecken." (Artikel 12 UN-Kindercharta)

Die für unser Team wichtigen Kinderrechte

- Das Recht auf Muße
- Das Recht auf Zeiträume, die nicht von Erwachsenen verplant werden.
- Das Recht, sich schmutzig zu machen
- Das Recht, mit Sand, Erde, Gras, Blättern, Wasser, Kiesel und kleinen Zweigen zu spielen.
- Das Recht auf Gerüche
- Das Recht, die Freude an Gerüchen zu spüren und die Düfte der Natur kennenzulernen.
- Das Recht auf Dialoge
- Das Recht zuzuhören und die Möglichkeit zu sprechen.
- Das Recht, die Hände zu benutzen
- Das Recht, einen Nagel einzuschlagen, Holz zu sägen und zu feilen, Sandpapier zu verwenden, zu kleben, Ton zu formen, Seile zusammenzubinden und ein Feuer zu entfachen.
- Das Recht auf Wildnis
- Das Recht auf einen Unterschlupf im Wald, aufs Versteckspiel zwischen Schilfrohren und darauf, auf Bäume zu klettern.
- Das Recht auf Stille
- Das Recht zu hören, wie der Wind bläst, die Vögel singen und das Wasser rauscht.

Partizipation ist Voraussetzung für gelungene demokratische Strukturen.

Partizipative Erziehungsstile fördern das Selbstvertrauen, die Konfliktfähigkeit und viele weitere soziale Kompetenzen. Gleichzeitig wachsen die Kinder in demokratische Strukturen hinein und lernen, ihre Wünsche und Interessen zu vertreten und auf faire Weise auszuhandeln.

Die Beteiligung der Kinder findet in unserer Kita von Anfang an statt. Schon die Kleinsten erleben in einem Morgenkreis erste Beteiligungsvarianten durch die Wahl eines Liedes oder eines Angebotes. Bei älteren Kindern tritt der/die Erzieher*in mit den Kindern in den Dialog und orientiert sich bei der Wahl des Morgenkreisthemas und der Tagesgestaltung an deren geäußerten Bedürfnissen. Die Kinder aller Altersgruppen werden in Entscheidungen einbezogen. In Gesprächsrunden erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in demokratischen Beteiligungsformen zu üben. Hier werden zeitliche Abläufe, Regeln und Gestaltungsideen altersgerecht mit allen Kindern besprochen. Ältere Kinder stimmen über



den Essenplan ab und entscheiden sich in der offenen Arbeit nach ihren Interessen für oder gegen Angebote und Projekte.

In einer jährlich stattfindenden Kinderbefragung werden die Ideen der Kinder, unter anderem zur Spielplatzgestaltung und zu Neuanschaffungswünschen, abgefragt.

3.5. Die sechs Bildungsbereiche

3.5.1. Sprache

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur: Wir führen regelmäßige Gesprächskreise zu Dingen, die die Kinder bewegen und zu den aktuellen Themen durch. Die Erzieher*innen hören gut zu und bemühen sich um direkte Ansprache jedes einzelnen Kindes.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich die Welt der Schrift zu erobern, dafür haben sie sich eine Schreibwerkstatt eingerichtet. Beim Umgang mit Stiften, Pinsel und Schere erwerben die Kinder handmotorische Fähigkeiten. In allen Bereichen gibt es gemütliche Ecken, die eine gemütliche Atmosphäre zum Vorlesen bieten und in denen sich Kinder ungestört Büchern widmen. Die Kinder nehmen ihre Bedürfnisse wahr und äußern sie. Sie sind in der Lage, Sachverhalte darzustellen, Geschichten zu erzählen und Gegenstände zu beschreiben. Sie üben einen rücksichtsvollen Umgang miteinander, lassen sprechende Kinder ausreden und hören zu.

3.5.2. Musik

Die Kinder haben Freude am Singen und an der Erzeugung von Tönen. Sie gestalten Klanggeschichten. Aus unterschiedlichen Materialien (z.B. Pappe, Metall und Holz) bauen sie Trommeln, Rasseln und Flöten und probieren sie aus. Die Kinder nehmen Tänze und Musikstücke wahr und setzen sie mit ihrem Körper in Bewegungen um. Dabei greifen wir die Bewegungsfreude der Kinder auf und lassen Klangfarbe, Lautstärke und Tempo, sowie den Charakter der Musik lebendig werden.

3.5.3. Mathematik und Naturwissenschaft

Wir greifen die Fragen der Kinder auf und stellen ihnen Materialien und Zeit zur Verfügung, ihren Fragen nachzugehen. Die Kinder werden befähigt, Dinge zu hinterfragen, Zusammenhänge zu erkennen, eigene Lösungen zu finden und Entscheidungen zu treffen. Die Angebote stammen aus dem Erfahrungsschatz der Kinder und ermöglichen einen aktiven Lernprozess. Die Erzieher*innen geben den



Kindern die Gelegenheit, ihre Fragen handelnd und denkend zu verfolgen und die Dinge auf eigene Art und Weise zu erforschen.

In allen Bereichen können die Kinder eigenständig Materialien nutzen, die ihr naturwissenschaftliches Denken schulen (zum Beispiel Zahlen, geometrische Formen, Maßbänder, Waagen, Materialien zum Erfassen von Mengen, Lupen, Landkarten, Sachbücher). In den Naturwissenschaftsecken können die Kinder gemeinsam mit dem/der Erzieher*in regelmäßig Experimente und Beobachtungen durchführen. Das Material steht den Kindern im Tagesablauf für eigene Experimente zur Verfügung. Gemeinsam erarbeiten Kinder und Erzieher*innen Regeln zur Nutzung der verschiedenen Materialien. Wir erleben mit den Kindern den Wald im Wandel der Jahreszeiten. Dabei sammeln und sortieren die Kinder Naturmaterialien nach verschiedenen Merkmalen. Die Fundstücke nutzen wir für die Gestaltung der Räume und zum Basteln und Werkeln.

3.5.4. Darstellen und Gestalten

Beim Darstellen und Gestalten werden Erlebnisse und Reize verarbeitet. Der Umgang mit unterschiedlichen Materialien fördert die Kreativität und die Kinder erhalten die Möglichkeit sich intensiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Verschiedene Angebote machen die Kinder mit verschiedenen Mal- und Basteltechniken bekannt. Sie erhalten Einblicke in die Kunst großer Meister. Die Erzieher*innen gehen verständnisvoll mit den Werken der Kinder um und sprechen achtungsvoll darüber. Im Kreativbereich stehen den Kindern Materialien zum Malen, Basteln, Formen und Werken zur Verfügung, die sie selbstständig benutzen können. Werkzeuge und Bastelmaterialien werden altersgerecht angeboten. Es gibt einen Platz, an dem die Kunstwerke ausgestellt werden. Staffeleien laden zum großflächigen Malen und Gestalten ein. Gemeinsam mit den Kindern wird eine Sammlung von Kunstwerken großer Meister angelegt. Sie dient der Inspiration.

In Theaterprojekten üben sich interessierte Kinder im darstellenden Spiel. Sie fertigen Kostüme, Requisiten und Kulissen an und sprechen eingeübte Texte. Die entstandenen Stücke führen sie anderen Kindern oder Eltern vor.

3.5.5. Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Kinder erhalten verschiedene Möglichkeiten, sich zu bewegen, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und zu erweitern. Die Erzieher*innen achten bewusst auf die individuell unterschiedlichen Bewegungsbedürfnisse der Kinder. Der Spielplatz und der Garten stehen den Kindern täglich zur Verfügung. Die Kinder bekommen in unserer



Kita eine gesunde vollwertige Ernährung und eine Obst-/Gemüsepause. Tee und Wasser stehen den ganzen Tag für die Kinder bereit. Die Erzieher*innen vermitteln den Kindern, dass es zur Gesunderhaltung wichtig ist, sich nach der Toilettenbenutzung und vor dem Essen die Hände zu waschen. Nach dem Mittagessen putzen die Kinder ab dem dritten Lebensjahr gemeinsam ihre Zähne.

In den Gruppenräumen befinden sich Bewegungsbaustellen, die variabel gestaltet werden können. Burgen und Podeste regen zum Klettern an. Die Krippe ist mit einer Wiegenschaukel, einem Bällebad und einer Krabbelecke zur Entwicklung der Körperwahrnehmung ausgestattet. In der Kita befindet sich eine Sprossenwand und verschiedene Barfußstreckenteile.

An den Waldwandertagen erkunden die Kinder mit allen Sinnen die Natur. Ausgestattet mit einer Lupendose und einem Naturführer entdecken die Kinder die Veränderungen im Wald und auf der Wiese im Wandel der Jahreszeiten. Sie sammeln und benennen Blätter, bauen Waldgeister oder Buden aus Naturmaterial oder lassen einfach die Seele baumeln. Sie machen erste Erfahrungen zum Schutz der Umwelt. Wir wecken die Neugier und fördern so den natürlichen Forscherdrang.

3.5.6. Soziales Lernen

Verhaltenskompetenzen: Die Erzieher*innen achten auf Höflichkeitsformen. Sie sind Vorbild und geben den Kindern positive Bestätigung. Sie sprechen über Gefühle und entschuldigen sich, wenn sie jemanden verletzt haben (auch Erzieher*innen).

Die Erzieher*innen achten auf einen respektvollen Umgang miteinander. Die Kinder lernen elementare Umgangsformen kennen und wenden sie an.

So z.B. üben die Kinder:

- Eigene Wünsche, Gefühle und Meinungen zu äußern,
- · auf die Wünsche anderer einzugehen,
- am Leben der Gruppe teilzuhaben und das Leben mitzugestalten,
- Regeln auszuhandeln und einzuhalten,
- · Konflikte ohne Gewalt auszutragen,
- Verantwortung zu übernehmen.
- Auf Ausflügen üben die Kinder die zunehmend selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr.
- Die Erzieher*innen gehen sorgfältig mit den Materialien um. Die Kinder erleben durch eigenständiges Werken, Mithelfen oder Zuschauen wie viel Arbeit es macht, Dinge herzustellen.

Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein



Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen. Die Erzieher*innen lassen den Kindern Zeit und Gelegenheiten, schon im Krippenalter Selbstständigkeit zu üben. Das betrifft z.B. das Essen, das selbstständige An- und Ausziehen und die Körperpflege und alle anderen Bedürfnisse.

Die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen. Die Erzieher*innen lassen die Kinder wählen, was sie tun möchten. Sie sind tolerant hinsichtlich der getroffenen Wahl.

Umgang mit Gefahren

Im Laufe ihres Lebens begegnen den Kindern wiederholt Gefahren. Dazu zählen z.B. giftige Pflanzen in der Natur, elektrische Geräte, der Straßenverkehr und Feuer. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Möglichkeiten zu geben, Gefahren zu erkennen und sie zu befähigen, sachgerecht damit umzugehen. Sie lernen, dass sie beim Spielen in der Natur keine Pflanzen, Pilze oder Beeren essen dürfen. Entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder achten die Erzieher*innen darauf, dass die Kinder nicht in Gefahr gebracht werden.

4. Praktische Umsetzung der pädagogischen Arbeit

"Kinder beginnen von Geburt an, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen. Sie nutzen dafür alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und finden vielfältige Ausdrucksweisen. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden." (MBJS, Grundsätze elementarer Bildung)

Ziel der "Grundsätze elementarer Bildung" ist es, sicherzustellen, dass allen Kindern in der Kita die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Dafür nutzen wir Angebote, handeln situationsbezogen oder arbeiten mit den Kindern an Projekten.

4.1. Das Freispiel

Wir verstehen die Kinder als sich selbst bildende Wesen, denen wir als verständnisvolle Begleiter, aktive Zuhörer, Berater und Unterstützer zur Seite stehen. Impulsen der Kinder wird gefolgt. Deshalb ist das Freispiel täglich im begrenzten Rahmen im Tagesablauf zu finden. Das Freispiel ist eine selbstbestimmte Tätigkeit des Kindes ohne Anleitung durch Erwachsene. Das Kind wählt sein Spielmaterial aus, entscheidet über den Spielverlauf und die Spielpartner. Die Kinder haben die Möglichkeit, Fantasie zu entwickeln, Kontakte zu knüpfen, Absprachen zu treffen, eine Position in der Gruppe zu finden und sich auszutesten. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei die Rolle der Beobachter ein, um



Entwicklungsschwerpunkte zu finden. Kinder erhalten die Chance, eigene Lösungswege zu entwickeln. Wir geben den Kindern Zeit, sich mit Dingen auseinanderzusetzen. Zu schnelles Einschreiten, Vorgeben und Abnehmen verhindert den Erwerb von wichtigen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen.

4.2. Regeln und Normen

Ebenso wichtig ist für uns das zeitige Heranführen an gesellschaftliche Normen und Werte. Im Hinblick auf die Anforderungen der Schule findet bei uns täglich ein Angebot statt. Dies erfordert von den Kindern: Zuhören, Sitzenbleiben, Konzentration, Antworten oder die Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema. Auch schon in den Krippengruppen finden sich Erzieher*innen und Kinder zu einem Morgenkreis zusammen. Der Morgenkreis ist für alle anwesenden Kinder Pflicht. Dieser bietet die Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren, ein Fingerspiel zu üben, einer Geschichte zu lauschen oder das Wetter zu beobachten. Erste Kommunikationsregeln werden so erlernt. Auch die Mimik und die Gestik werden gegenseitig beobachtet und der Augenkontakt während eines Gespräches gehalten. Je nach Alter sitzen die Kinder 5 bis 30 Minuten beisammen. In den Kita-Gruppen wird im Morgenkreis der Tagesablauf besprochen. Der Morgenkreis zeigt den Kindern erste demokratische und partizipative Möglichkeiten auf. Nach einem Morgenkreis kann bei den Kita-Kindern auch zusätzlich noch ein Angebot folgen. Zu den wichtigen Regeln in der Kita gehören unter anderem: Verzicht auf Gewalt, Wahrnehmung und Achtung der Befindlichkeiten des Gegenübers, Fairness, Respekt gegenüber Kindern, Erwachsenen und Tieren, sich ausreden lassen, abwarten können und Geduld üben.

4.3. Lernen durch Projekte

In Anlehnung an den Jahreskreislauf oder an die Themen der Kinder können situationsbezogen Projektideen entwickelt werden, die einzelne Gruppen zwischenzeitlich bearbeiten. Gern nehmen wir auch die Wünsche und Erwartungen der Eltern auf, die den familiären Kontext betreffen. Projekte werden durch die Gruppen- Erzieher*innen festgelegt. Ihre Bearbeitungszeit kann im Vorfeld nicht festgelegt werden, denn der sich erschließende Umfang und das Interesse der Kinder ist nicht vorhersehbar.

Je nach Alter der Kinder bieten wir auch regelmäßig stattfindende externe Projekte an, die wir als wichtig eingestuft haben. Kinder werden so mit Lebenssituationen außerhalb der Kindereinrichtung konfrontiert, in denen sie neue kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben, die für ihre Entwicklung wichtig sind.

Tagespflege und Seniorenbetreuung von Anke Reincke



Einmal im Monat besuchen die drei- bis fünfjährigen die Tagespflegestation von "Pflege mit Herz" und verbringen den Vormittag gemeinsam mit den zu betreuenden Senioren. Je nach Jahreszeit wird die Zeit mit gemeinsamen Aktionen wie Singen, Basteln und Backen oder einfach nur Lieblingsbücher ansehen, verbracht.

Das buddhistische Zentrum Sukhavati

In unserem Projekt "Lachen verbindet Generationen" arbeiten die Vorschulkinder mit dem buddhistischen Zentrum in Bad Saarow zusammen. Zweimal im Jahr gibt es einen Clown-Workshop. Der erste Teil des Projektes besteht aus Clownerie für die Kinder. Im zweiten Teil werden sie in der Rolle des Clowns angeleitet und übernehmen eigene Handlungen. Im dritten Teil wird das Programm an Senioren und andere stark beeinträchtigte, pflegebedürftige Menschen herangetragen. Die Kinder üben sich so in den Fähigkeiten der Bühnenpräsenz, des Perspektivwechsels, der Empathie, der Kommunikation und Darstellung und erhalten lachende Zuschauer als Belohnung. Sie merken sich kleine Texte und Handlungen, sprechen vor fremden Menschen und erleben höchste Freude. Diese Erfahrung bietet Anlass zur Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten des Lebens.

Das Jolinchen- Projekt

Jolinchen ist ein Programm von der AOK, das die Gesundheit von Kindern fördert.

Im Mittelpunkt des Programms stehen die drei Säulen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Alle Kinder von 3 bis 6 Jahren können an diesem Programm teilnehmen. Dabei stehen Spaß, das spielerische Lernen und gemeinsames Erleben im Vordergrund.

Zusammen mit dem Drachenkind "Jolinchen" gehen die Kinder auf eine Entdeckungsreise. Jolinchen ist für die Kinder ein Vorbild und ein Spielpartner, denn er zeigt Ihnen verschiedene Themenbereiche und bezieht die Interessen der Kinder ein.

Zusammen besuchen Sie verschiedene Inseln und erleben viele Abenteuer:

Gesund und Lecker Land: Gesunde Rezepte werden zubereitet und durch spielerische Erklärungen lernen die Kinder eine gesunde Lebensweise kennen.

Fit-Mach-Dschungel: Durch Sportspiele und verschiedene Übungen werden die Bewegungsabläufe bei den Kindern verbessert.

Insel-Fühl-Mich-Gut: Abwechslungsreiche Entspannungsübungen werden gezeigt, abenteuerliche Geschichten vorgelesen und es finden Gesprächsrunden statt.



4.4. Mittagsruhe

Schlaf ist das natürliche Bedürfnis eines Kindes. Je jünger ein Kind ist, desto größer ist sein Schlafbedürfnis. Dieser hat eine große Bedeutung für das Gedächtnis, die Konzentrationsfähigkeit und das Immunsystem. Aufgrund der Schichtarbeit der Mehrzahl unserer Eltern, gibt es bei unseren Kindern in der Kita unregelmäßige Tagesabläufe. Um den individuell sehr unterschiedlichen Schlafgewohnheiten und Schlafbedürfnissen bezüglich des Mittagschlafes in der Kita gerecht zu werden, legen sich bei uns alle Kinder nach dem Mittagessen und einer Überleitung zur Ruhe. Davon ausgenommen sind nur die Hortkinder. Ihnen obliegt selbst die Entscheidung zur Ruhepause. Die Schlafumgebung ist an eine Ruhephase angepasst. Das Licht ist gedämmt, der Raum ruhig und gemütlich. Es gibt die Option beruhigende Elemente in Form von Geräuschen oder Geschichten, Lichteffekten, taktilen oder olfaktorischen Reizen einzusetzen.

Die Kinder der Krippe werden gegen 11:45 Uhr in ihre Nestbetten gelegt und haben die Möglichkeit bis 14:00 Uhr zu schlafen. Außerdem gibt es die Variante bei Krippenkindern, die sehr zeitig in der Frühdienstbetreuung sind, am Vormittag eine zusätzliche kleine Schlafphase einzulegen. Kinder, im Alter über 3 Jahren, die nach der Ruhepause von 45 Minuten nicht schlafen, dürfen einer leisen Beschäftigung nachgehen, so dass keine Störung der schlafenden Kinder erfolgt. Die Mittagsruhe endet für sie spätestens um 13:45 Uhr.

4.5. Schulvorbereitung

findet in unserer Ab Sommer vor der Einschulung Einrichtung Schulvorbereitungszeit statt. Die Kinder werden gezielt an die schulischen Anforderungen herangeführt und erhalten ihr eigenes Lernmaterial. Täglich gibt es kleine Aufgaben für Ausdauer, Aufmerksamkeit, Feinmotorik und Konzentration. Insbesondere Techniken wie Schneiden und Falten, Schreibübungen und Schnürsenkel binden werden vermittelt. Im zweiwöchigen Rhythmus besuchen die Vorschulkinder die Grundschule des Ortes und lernen so einen authentischen Unterricht von 45 Minuten kennen. Zusätzlich nehmen die Vorschulkinder an verschiedenen Kursangeboten teil. So findet beispielsweise wöchentlich durch die Verkehrssicherheit eine Verkehrserziehung mit theoretischen und praktischen Teilen statt. Außerdem wird ein Präventionsprogramm der Polizei mit Themen wie "geh nicht mit Fremden mit" und "Warnung vor Eisflächen" und "Fußgängerpass" angeboten

Die Vorschulgruppe ist auch Mitglied in der Bad Saarower Bibliothek. Dort finden regelmäßig Lesungen statt.



4.6. Gestaltung von Übergängen

Die Eingewöhnungszeit in die Kinderkrippe stellt den wohl wesentlichsten Übergang dar und wird deshalb in der Konzeption gesondert behandelt.

Durch die altershomogenen Gruppen stehen den "Filius"-Kindern mehrere Übergänge bevor. Unsere Übergangsprozesse sind alle als Leitfaden verschriftlicht. Die Transitionskonzepte wurden von den betreffenden Erziehern der beiden betreffenden Gruppen in allen Einzelheiten ausgearbeitet. Der/die Bezugserzieher*in kümmert sich insbesondere um ein gelingendes Einfinden in die Gruppe und stellt erste Kontaktmöglichkeiten unter den Kindern her. Bei älteren Kindern arbeiten wir zusätzlich mit einem Patenkindmodell, in dem ein Kind die Anleitung des neuen Kindes übernimmt. Für beide Interaktionspartner entstehen große Vorteile und die Chance für eine Bindung.

Die Eltern erhalten bei dem Gruppenwechsel ihres Kindes jeweils einen Flyer, auf dem die wichtigsten Fakten und Veränderungen zusammengefasst sind. Es ist angestrebt, dass nie ein Kind allein wechselt. Alle Kinder kennen die Erzieher*innen bereits aus Früh-, Spätund Wochenenddiensten. Niemand ist sich unbekannt. Die erste Phase des Wechsels wird durch den/die bisherige/n Gruppenerzieher*in begleitet und ist in der Dauer begrenzt, ähnlich einer Krippeneingewöhnung. Anfangs wird nur die Spielzeit am Vormittag genutzt. In der Folge weitet sich das Bleiben in der neuen Gruppe in der Dauer aus und beinhaltet dann schrittweise auch das Essen und die Mittagsruhe.

Eine weitere Besonderheit ist der Übergang der Vorschulkinder in die Grundschule. Dieser wird aufgrund seiner Einzigartigkeit und den Einrichtungswechsel, gesondert im Punkt 2.3.3. mitbehandelt.

5. Kooperation und Vernetzung mit Institutionen

Um den Horizont der Kinder zu erweitern und ihnen weitere Anregungen zu geben, nutzen die Erzieher*innen kulturelle Angebote in Bad Saarow und Fürstenwalde. So haben die Kinder die Möglichkeit, z.B. Museen, die Therme oder den Tierpark zu besuchen. Außerdem nutzen wir mit den Kindern die Bibliothek im Ort.

Wir arbeiten mit der örtlichen Feuerwehr und der Polizei zusammen. Die Mitglieder der Feuerwehr erklären den Kindern ihre technische Ausrüstung, wie sie Brände bekämpfen und wie man sich im Brandfall verhalten muss. Das Präventionsteam der Polizei laden wir z.B. zu den Themen "Geh mit keinem Fremden mit" und "Richtiges Verhalten im Straßenverkehr" ein.



Um eine optimale Arbeit gewährleisten zu können, streben wir einem regen Austausch zu verschiedenen Institutionen an. Diese sind:

- die Grundschulen,
- die Gemeinde,
- das Gesundheitsamt und
- die Jugendämter sein.

5.1. Schule/Gorbiks

Im Land Brandenburg gibt es den "Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule (Gorbiks). In Kooperation mit der Grundschule "Maxim Gorki" wird der Übergang in die Schule gestaltet. In regelmäßigen Versammlungen werden Fragen und Probleme erörtert und gemeinsame Aktionen geplant. Die Vorschulkinder unserer Kita gehen gemeinsam mit dem/der Erzieher*in in die Grundschule, um sich auf ihre neue Lebensphase gut vorzubereiten und Schulgebäude kennenzulernen. Die Lehrerin besucht die zukünftigen Erstklässler in der Kita.

5.2. Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten

Wir arbeiten nach Kooperationsverträgen mit der Korzcak-Schule Fürstenwalde, der Fachschule Frankfurt/Oder und dem Ausbildungszentrum FAW Fürstenwalde zusammen.

Aus Rücksicht auf Eltern und Kinder nehmen wir ausschließlich Langzeitpraktikanten der o.g. Schulen für den Erwerb der praktischen Fähigkeiten bei uns auf. Zwei Praxisanleiter stehen angehenden Erziehern und Sozialpflegeassistenten zur Anleitung zur Verfügung. Die Praxisanleiter multiplizieren Themen ins Team. Die Kita "Filius" arbeitet nach einem Praxisanleitungsleitfaden, der in regelmäßiger Überarbeitung ist. Jeder Bereichsleiter kann auch die Anleitungstätigkeit übernehmen.

Zusätzlich bilden wir eine Fachkraft in Teilzeit aus.

Praktikanten und Auszubildende durchlaufen ein Bewerberauswahlverfahren und müssen vor Tätigkeitsbeginn ein aktuelles, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen sowie ihren Masernschutz nachweisen.

Unsere Praxisverantwortlichen nehmen an Veranstaltungen der Ausbildungsstätte teil. Praktikanten erhalten nach Beendigung der Praxisphase eine schriftliche Beurteilung, deren Form die Ausbildungsstätte bestimmt.



6. Öffentlichkeitsarbeit

Jede pädagogische Fachkraft repräsentiert durch ihr Handeln und ihren Umgang mit Kindern, Eltern und Trägervertretern ihre Einrichtung in der Öffentlichkeit. Jede Person die eine Verbindung zur Einrichtung hat, betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Professionelle Öffentlichkeitsarbeit wird auf verschiedenen Ebenen betrieben.

6.1. Interne Öffentlichkeitsarbeit

Die Einrichtung wird nach innen repräsentiert.

Der Eingangsbereich ist hell und übersichtlich gestaltet. Alle Mitarbeiter*innen unserer Kita hängen mit Foto, Namen, Funktion und Berufsabschluss nach Arbeitsbereichen gestaffelt aus. Eine Pinnwand informiert durch die Fotos und Kontaktdaten der Elternvertreter sowie neueste Mitteilungen an die Eltern aller Altersbereiche. Darüber hinaus gibt es ein Schreibpult mit Info-Stand mit Broschüren und Flyern unserer Kooperationspartner.

Zudem ist der Speiseplan der Woche für die Kinder visualisiert im Eingangsbereich zu finden.

Der Flur jedes Bereichs wird durch Portfolioblätter der Bildungsprozesse und Werke der Kinder dekoriert. Ein digitaler Bilderrahmen fasst das Wochengeschehen zusammen. Eltern, insbesondere von Kindern die noch nicht aktiv sprechen, wird das Kita-Leben und die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte so transparent gemacht. Auch auf den Fluren existieren Spielbereiche für Kinder. Alle Räume sind beschriftet, sodass Besucher sich in unserer Kita orientieren können. Die verschiedenen Altersgruppenbereiche lassen sich durch ihre farbliche Kennzeichnung auf den ersten Blick unterscheiden. Die Kita-Gruppen sind nach Farben benannt und gestaltet.

Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist jedoch die wichtigste Basis der internen Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb finden Elternvertretersitzungen, Elterngespräche und Elterncafés, Entwicklungsgespräche und Elternabende in jedem Bereich statt.

Hausbesichtigungen für interessierte Eltern werden auf Anfrage ermöglicht. Alle neu aufgenommenen Kita-Eltern erhalten im Rahmen der Erstgespräche eine Führung durch unsere Räumlichkeiten. Ein Kennenlern-Abend in der Krippengruppe ermöglicht neuen Eltern den Einstieg und die Kontaktaufnahme über die Kinder in die bestehende Konstellation von Krippeneltern.



Zwei Mal im Jahr planen wir einen gemeinsamen Nachmittag mit Eltern und Kindern, jeweils im Sommer und im Winter (Sommernachtsparty und Wintergrillen). Ein ungezwungenes Zusammensein in gemütlicher Atmosphäre fördert die gegenseitige Akzeptanz und die Erziehungspartnerschaft.

An der Pädagogik interessierte Eltern haben die Möglichkeit, uns bei Ausflügen zu begleiten, oder aber im Tagesablauf auf Anfrage zu hospitieren. Zum Fasching öffnen wir unsere Türen und Eltern können generell den Tag mitgestalten.

Großeltern werden zum Oma-Opa-Tag als Ehrengäste von uns mit einer Darbietung und Kaffee und Kuchen empfangen. Sie sind die wichtigste Ergänzung im Familienplaner.

6.2. Externe Öffentlichkeitsarbeit

Die Einrichtung wird nach außen repräsentiert.

Den Großteil der externen Öffentlichkeitsarbeit übernimmt die Abteilung für PR/Marketing des Helios Klinikums Bad Saarow. Pressemitteilungen, Zeitungsartikel, Internetpräsenz, Veranstaltungen etc. werden abgestimmt und öffentlichkeitswirksam umgesetzt.

Im Rahmen von Klinik-Veranstaltungen unterstützen wir den Träger.

7. Beschwerdemanagement

Mit einer Beschwerde äußern Eltern und Kooperationspartner*innen ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz der erwarteten und der von der Kindertageseinrichtung erbrachten Leistung resultiert. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sowie der verbesserten Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht.
- Mitarbeiter*innen sind für Beschwerden offen und im Umgang damit geschult. Ihre eigene Haltung ist reflektiert. Sie reagieren sensibel auf andere Sichtweisen, insbesondere die der Eltern.
- Beschwerden werden systematisch auf einheitlicher Verfahrensgrundlage sachorientiert und zügig bearbeitet.



7.1. Zufriedenheit von Eltern und Kooperationspartnern ermitteln

Eltern und Kooperationspartner können jederzeit persönlich und schriftlich bei allen Mitarbeiter*innen und der Leitung ihre Unzufriedenheit äußern. Für anonyme Beschwerden steht ein Briefkasten im Eingangsbereich der Kita zur Verfügung.

Weitere Möglichkeiten von Beschwerden finden sich in Elternabenden, in Übergabegesprächen beim Bringen und Holen der Kinder und im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgespräches mit der/dem Bezugserzieher*in. Zudem bieten die Elternvertreter der Kita durch ihre veröffentlichten Kontaktdaten eine ständige Erreichbarkeit für Beschwerdeführende. Die Elternvertretersitzungen sind für Besucher und Anliegen offen.

Im Aufnahmegespräch der Einrichtung erhalten alle Eltern die nötigen Hinweise. Die Elternvertreter*innen-Pinnwand wird ihnen vorgestellt. Die Ansprechpartner sind ersichtlich.

Einmal pro Jahr wird eine Kinder- und Elternbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse ausgehangen und vorgestellt werden. Die Ergebnisse werden beispielsweise als Anregungen zum Kauf neuer Ausstattung und Spielmaterialien genutzt.

7.2. Ablaufschema von Beschwerden

Beschwerdeführende wenden sich mit einem Anliegen persönlich, telefonisch oder schriftlich an folgende Ansprechpartner*innen.

7.2.1. Ansprechpartner*innen

Eine/n Mitarbeiter*in

Die Beschwerde kann in Eigenregie von einem/einer Mitarbeiter*in bearbeitet werden. Im Gespräch zwischen Beschwerdeführendem und Mitarbeiter*in kann eine akzeptable Lösung gefunden werden. Der Mitarbeiter*in informiert die Leitung.

Die Beschwerde kann nicht vom entgegennehmenden Mitarbeiter*in sofort gelöst werden. Der/die Beschwerdeführende wird darüber in Kenntnis gesetzt, dass zeitnah mit der Bearbeitung der Beschwerde gerechnet werden kann. Die Leitung wird informiert. Diese entscheidet über die weitere Vorgehensweise.

An die Elternvertreter*innen

Der/die Elternvertreter*in sucht das Gespräch mit der Leitung und trägt die Beschwerde vor. Die Leitung entscheidet über das weitere Vorgehen (Gespräch mit dem



Beschwerdeführenden, Gespräch mit den Mitarbeiter*innen, Information oder Einbeziehen des Trägers, etc.)

An den Träger

Der Träger nimmt die Beschwerde entgegen und informiert die Leitung. Träger und Leitung stimmen sich über die weitere Vorgehensweise miteinander ab.

7.2.2. Ablaufschema

Beschwerdeeingang

- Entscheidung: handelt es sich um eine Beschwerde? JA oder NEIN
- Aufnahme im Formular
- Um welchen Beschwerdetyp handelt es sich? (Personen, Verhalten, Verfahren, Leistung)
- sofort zu lösen: JA oder NEIN
- Selbst bearbeiten oder Übermittlung an zuständige Stelle

Beschwerdebearbeitung

- der/dem Beschwerdeführendem Rückmeldung mit Bearbeitungszeitraum geben
- Dokumentation der Bearbeitung auf dem Beschwerdeformular
- Lösung erarbeiten, ggf. Weiterleitung an andere Stelle

Beschwerdeabschluss

- Information an die/den Beschwerdeführende/n über Ausgang der Beschwerde als Gespräch in schriftlicher Form
- Dokumentation dazu mit Unterschrift der/des Beschwerdeführende/n
- ggf. Kopie an Träger

8. Qualitätsmanagement

8.1. Gestaltung von Organisationsstrukturen

Um eine optimale Übergabe an alle Erzieher*innen im 24h-Betrieb sicherzustellen, arbeitet das Team mit einem Übergabebuch. Alle Informationen, Termine und Änderungen der Bereiche Krippe, Kita und Hort und derer Kinder werden dort ständig dokumentiert. Zum Dienstbeginn informiert sich jeder/jede Mitarbeiter*in über Aktualitäten.



Die Kindereinrichtung "Filius" gliedert sich in die Bereiche Krippe, Kita und Vorschule/Hort. Jedem Bereich ist eine Bereichsleitung übergeordnet. Diese bespricht einmal pro Woche bereichsinterne Probleme in einer Beratung mit ihrem Team. Die jeweiligen Bereichsleiter tauschen sich in der Bereichsleitungssitzung mit der Einrichtungsleitung ebenfalls wöchentlich aus. Im monatlichen Rhythmus findet eine verpflichtende Teamberatung aller pädagogischen Fachkräfte statt. Ebenso gibt es monatliche Fixtermine von Einrichtungsleitung und Träger, in denen die Geschäftsführung als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

8.2. Weiterbildung und Aufgabenbereiche von Mitarbeitern

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen finden durch die Anbindung an das Helios Klinikum jährliche Auffrischungskurse in den Themen Hygiene, Datenschutz und Arbeitssicherheit/Brandschutz statt. Diese werden im Team absolviert.

Das Helios Klinikum schult die Mitarbeiter*innen der Kita jährlich in Erster Hilfe am Kind.

Zusätzlich hat jede/rMitarbeiter*in die Möglichkeit, an selbst gewählten Weiterbildungen teilzunehmen. Jede/r Mitarbeiter*in bekommt dafür zwei Tage zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung sichert der Träger. Anschließend wird die Fortbildung zur Dienstberatung ins Team multipliziert.

Besonders umfangreiche Themenbereiche, die ständiger Bearbeitung bedürfen, obliegen als besonderes Aufgabengebiet einzelnen Fachkräften.

Derzeit sind die Funktionen Arbeitssicherheit und Brandschutz, Spracherziehung, Praxisanleitung für Auszubildende und Praktikanten sowie ein Qualitätsbeauftragter in jedem Kleinteam vertreten.

Des Weiteren nutzen wir monatliche Dienstberatungen für Input und Reflexion durch externe Fachkräfte, unter anderem durch die Kinderstation des Klinikums und der ansässigen Kinderärztin.

8.3. Elternbefragung, Kinderbefragung, Mitarbeiterbefragung

Jährlich findet eine anonyme Gesamtevaluation in unserer Einrichtung statt. Eltern, Kinder und Mitarbeiter*innen werden um ihre Meinung gebeten, mit dem Ziel die Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung zu erhöhen, Beteiligung und Mitsprache zu gewährleisten und langfristige Bindungen zu schaffen. Folgend werden auch Investitionen bedarfsgerecht geplant.



Diese Reflexion führt zu Änderungen und zur Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption.

Elternbefragung

Jeder Elternhaushalt erhält pro Kind in der Kindereinrichtung einen Fragebogen. Der Inhalt erfasst sämtliche Belange der Zusammenarbeit von Eltern und Kita. Abgefragt werden Organisation, Struktur und Prozesse sowie deren Umsetzung, Verpflegung, Leitung, Mitarbeiter*innen und ihre Fachlichkeit, Mitsprache und Gesprächsbereitschaft, die Gestaltung von Elternabenden/Festen/ Projekten/Transparenz/Entwicklungsgesprächen, Ideen und Wünsche. Der Fragebogen ist kein bloßes Ankreuzverfahren, sondern bietet viel Abwechslung im Fragemuster und lässt ausreichend Platz für Hinweise.

Durch einige wenige Daten kann verfolgt werden, für welchen Bereich Rückschlüsse gezogen werden können. So können die Bereiche Krippe, Kita und Hort differenzierte Angaben zur Einschätzung ihrer Arbeit von den Eltern erhalten und Änderungen veranlassen.

Kinderbefragung

Ergänzend steht uns der Kinder-Fragebogen zur Verfügung. Dieser ist minimiert in der Länge und im Niveau angepasst auf die Altersgruppe ab dem 4. bis 5. Lebensjahr. Einfache Ankreuzzeichen durch Gesichtsausdrücke bilden die Antwortmöglichkeiten. Um die Interessen der Kinder herauszufinden, werden bevorzugte Räumlichkeiten, Lernecken, Spielzeuge und Materialien abgefragt. Diese können dann in der Anschaffung näher berücksichtigt werden. Ebenso wird die Zufriedenheit mit der Kita, dem Essen und den Erziehern abgefragt. Hier kann es einen Abgleich zum Elternfragebogen geben.

Mitarbeiter*innenbefragung

Mitarbeiter*innen erfahren durch den Fragebogen Gehör und Stimme. Problembereiche und Bedürfnisse im Arbeitsalltag werden besser erkannt. Bestehende Prozesse können so hinterfragt und gegebenenfalls angepasst werden. Mitarbeiter*innen können ohne Stigmatisierung unterstützt werden. Weiterführend werden Themen für Fortbildungen des Teams geplant.

8.4. Quecc: Quality for Education and Child Care

Quecc ist ein Verfahren zur Kontrolle der Qualität in Kindereinrichtungen. Beurteilt werden Träger, Leitung und pädagogische Fachkräfte in Rahmenbedingungen, Aufgaben,



Gestaltung und Ausführung. Quecc liefert Einschätzungsskalen zu allen Teilbereichen der Kindertageseinrichtung.

In jeder Kindergruppe arbeitet ein nach Quecc geschulter Qualitätsbeauftragter. Im Abstand von 6 Wochen finden Qualitätsrunden in jedem Bereich statt. Der interne Evaluator arbeitet nach dem Handbuch "Wie gut ist unsere Kita" und leitet die Kolleg*innen seines direkten Teams an. So überprüfen wir selbstständig unsere Qualität in den Themenfeldern der Bildungsbedingungen und Bildungsbereiche.

Eine erste externe Evaluation ist für September 2020 geplant.

9. Elternarbeit

9.1. Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Angebote vor Aufnahme

- Offene Krabbelgruppe im Haus
- erster Kontakt mit Eltern und Kind im Anmeldegespräch
- Vorbesuche in der Gruppe/Kita, Telefonanrufe vor Beginn

Angebote mit Beteiligung nach Betreuungsvertrag

- Elternabende
- · Gruppennachmittage von Eltern und Erziehern,
- Gartenarbeit und Spielplatzgestaltung
- Bastel- und Spielnachmittage
- Mitwirken von Eltern bei Aktivitäten, Festen und Feiern
- Begleitung bei Ausflügen und Exkursionen
- Projekte unter Einbeziehung der Eltern
- Planen und Mitgestalten von Veranstaltungen und Aktivitäten
- Aktive Mitarbeit als Mitglied im Kita-Ausschuss oder auch nur punktuelle Mitarbeit als Gast
- Mitarbeit als gewählter Elternvertreter im Landkreis Oder-Spree

In jedem Jahr führen wir eine Elternbefragung durch. Die Eltern werden gebeten, einen Elternfragebogen anonym auszufüllen. Die Ergebnisse der Befragung geben Aufschluss über die Qualität der Arbeit und sind Grundlage für die Organisation des folgenden Jahres.



Kontaktmöglichkeiten für Eltern

- Tür- und Angelgespräche
- Termingespräche (gewünschte Gespräche)
- Entwicklungsgespräche (jährlich)
- Elternbriefe/Elternbriefkasten, E-Mails

9.2. Aufnahmegespräch

Nach dem Aufnahmeantrag und positivem Bescheid findet ein Aufnahmegespräch beider Elternteile und dem Kind mit der Kita-Leitung oder der stellvertretenden Leitung statt. In dem Gespräch werden sämtliche Vertragsunterlagen durchgesprochen, die kindliche Anamnese vermerkt, die individuellen Bedürfnisse und die Wünsche der Eltern besprochen, das Einrichtungskonzept, die Hausordnung, die Satzung und die Beitragsberechnung erläutert sowie eine Hausbesichtigung mit Vorstellung der Gruppe durchgeführt.

9.3. Entwicklungsgespräch

Zum Geburtstag des Kindes findet jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Das erste Entwicklungsgespräch ist zum Zeitpunkt der Aufnahme des Kindes am Ende der Eingewöhnungszeit. Mindestens einmal im Jahr wird jedes Kind gezielt beobachtet. Diese Beobachtung ist Teil des Entwicklungsgespräches mit den Eltern. Ein zweiter Aspekt ist die Auswertung der Grenzsteine der Entwicklung und der Meilensteine der Sprachentwicklung.

9.4. Elterntreffen - Elternabende

Zweimal im Jahr finden in jedem Bereich voneinander getrennt Elternversammlungen statt. Diese dienen in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen der Eltern miteinander sowie Erzieher*innen und Eltern im Sinne einer fördernden Erziehungspartnerschaft.

Eine gleichzeitige Kinderbetreuung kann nach Anmeldung genutzt werden. Elternversammlungen finden in ungezwungener, gemütlicher Atmosphäre statt.

9.5. Mitarbeit im Kita-Ausschuss

Aus jeder Kindergruppe des Hauses wird ein Elternvertreter gewählt, der wiederum die Gruppe vertritt und beim Kita-Ausschuss als Mitglied fungiert. Gäste zur Sitzung sind jederzeit willkommen.



Der Kita-Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: 2 Krippen-Elternvertreter, 2 Kita-

Elternvertreter, ein Vorschul- Elternvertreter und ein Elternvertreter des Hortes.

Der Träger stellt ebenfalls einen Vertreter, die Erzieher*innen stellen einen Vertreter. Die

Leitung der Kindertagesstätte nimmt als aussagekräftiger Ansprechpartner immer teil.

Die Mitglieder des Kita-Ausschusses treffen sich quartalsweise.

Der Kita-Ausschuss beschließt über pädagogische und organisatorische Angelegenheiten

der Kindertagesstätte sowie über die pädagogische Konzeption.

Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine

Selbstständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon

unberührt.

Die Elternvertreter sind wichtige Ansprechpartner für das Erzieherteam und andere Eltern.

Ihre Kontaktdaten hängen im Eingangsbereich der Kita öffentlich aus. Sie sind per Mail zu

erreichen oder über unseren internen Postkasten.

Letzte Bearbeitung am: 18.05.2020

Nächste Überarbeitung am:

S. 33



Bad Saarow / 06.2020

Helios Klinikum Bad Saarow Kindertagesstätte "Filius"

Pieskower Straße 33 15526 Bad Saarow Leiterin: Anja Laux T (033631) 7-3600 F (033631) 7-3626 anja.laux@helios-gesundheit.de

Impressum

Verleger: Helios Kliniken GmbH, Pieskower Straße 33, 15526 Bad Saarow Druckerei: Ja bitte!? GmbH, Pfaffendorfer Chaussee 35, 15848 Rietz-Neuendorf

